



Eselskarren als Abschussrampe

Raketenangriffe auf Hotels und das Ölministerium

Anschlag auf italienische Botschaft in Bagdad verhindert / UN wollen Hilfe künftig vom Ausland aus koordinieren



Bagdad (dpa/AFP) – Aufständische haben am Freitag zwei internationale Hotels in Bagdad und das irakische Erdölministerium mit Raketen beschossen. Im Hotel „Palestine“, in dem zahlreiche ausländische Journalisten und Vertragspartner der US-geführten Besatzungsverwaltung untergebracht sind, wurde ein Mitarbeiter der US-Firma Kellogg Brown Root, einer Tochter von Halliburton, nach Angaben von Hotelangestellten schwer verletzt. Im unmittelbar benachbarten Hotel „Sheraton“ und im Erdölministerium, das im Westen von Bagdad liegt, kam niemand zu Schaden. Beide Hotels wurden von mehreren Raketen getroffen. An den Gebäuden entstand leichter Sachschaden.

Im Erdölministerium, in dem zu dieser Zeit wegen des islamischen Wochenfeiertags am Freitag niemand tätig war, schlugen acht Raketen ein, von denen aber nur zwei explodierten. Dies löste einen Brand aus, der jedoch bald gelöscht werden konnte. Die zu den Anschlägen verwendeten Raketen seien von einer selbst gebauten Abschussvorrichtung abgefeuert worden, die auf einem Eselskarren versteckt war, sagte ein amerikanischer Offizier. Normalerweise werden solche Karren von Propangas-Händlern benutzt. Das Außenministerium in Seoul teilte mit, in einem der betroffenen Hotels hätten sich auch Mitglieder einer zehnköpfigen Delegation des südkoreanischen Parlaments befunden. Es habe jedoch keine Verletzten unter den Koreanern gegeben.

Die irakische Polizei verhinderte offenbar einen weiteren Anschlag auf die italienische Botschaft in Bagdad. In einer an das Botschaftsgebäude angrenzenden Straße sei ein Raketenwerfer mit 30 Raketen sichergestellt worden, sagte der irakische Polizeichef Ahmed Ibrahim. Die Waffen seien auf einem Karren versteckt gewesen; ein Zeitzünder habe sie mit einer Autobatterie verbunden. US-Soldaten durchsuchten später Eselskarren in der gesamten Stadt. Nach den Raketenangriffen kündigte die irakische Polizei ein hartes Durchgreifen an. Die Sicherheitskräfte würden mit einer „großen Polizeioperation“ antworten, sagte Polizeichef Ahmad Ibrahim. Die Angreifer wollten verhindern, dass ein normaler Alltag möglich werde, aber das werde ihnen nicht gelingen. Die Iraker seien entschlossen, jeden Versuch abzuwehren, ihre Freiheit einzuschränken.

Bei einem Anschlag auf einen US-Konvoi sind unterdessen östlich von Ramadi ein US-Soldat getötet und zwei verletzt worden. Das teilte das US-Militärkommando am Freitag in Bagdad mit. Aus Sorge über die Sicherheitslage im Irak erwägt UN-Generalsekretär Kofi Annan, Aufgaben der Vereinten Nationen im Irak künftig von einem Nachbarland aus leiten zu lassen. „Ich halte es für möglich, ein Büro in der Region einzurichten und die (UN-Mitarbeiter) zu regelmäßigen Besuchen und Gesprächen in den Irak zu schicken“, sagte Annan in New York. „So könnte es ständige Kontakte und direkte Beratungen mit den Irakern geben. Das ist, was wir uns vorstellen“, führte Annan weiter aus und gab zu erkennen, dass Jordanien und Zypern für seinen Plan in Frage kommen.

Außerdem in dieser Ausgabe:

Hintergrund : Dringend gesucht: eine Regierung

drucken ☰

Fenster schließen ☰